



TV-Dorffoto-Aktion: Die Guderather sind stolz auf ihren Ort. Und das zeigen sie auch – und erzählen dem TV Anekdoten und Geschichten.



Guderath. Bitte lächeln! Die Dorffotoaktion des Trierischen Volksfreundes hat in Guderath Station

gemacht. 52 Einwohner des Ortes – plus einige Haustiere auf vier Pfoten – folgten dem Aufruf und

finden sich nun auf diesem Schnappschuss auf der grünen Wiese wieder. Sie bekommen das Foto mit

der Tageszeitung zugeschickt.

(red/TV-Fotos (8): Klaus Kimmeling

Umfrage



„Ich fühle mich rundum wohl hier, bin mit Thomas verheiratet, der hier geboren ist und habe mit ihm zwei Kinder.“

Meine Arbeit im nahegelegenen Park, die tolle Gemeinschaft im Dorf, das alles macht das Leben hier schön.“

Mieke Rademacher, 43



„Ich betreibe hier ein sogenanntes Auszeit-Haus. Die Natur- und landschaftlichen Reize sind in Guderath für das Endlich-Ich-Haus optimal.“

Michael Bohne, 56.



„Der Zusammenhalt ist toll, hier kennt noch jeder jeden. Nach Möglichkeiten will ich hier bleiben, es sei denn, ich finde keine Arbeit hier, wenn ich meine Lehre als Elektriker abgeschlossen habe.“

Nico Guderl, 16

„Mich hat die Liebe hierhin verschlagen, und hier bleibt ich. Die landschaftlichen Reize sind toll, das richtige Umfeld für unsere Familie – auch für Amadeus und Leon, unsere beiden Hunde.“

Jochen Wagner, 36, mit Sohn, 2, und Ehefrau Martina, 32 (kik)



Marktplatz regional
Uschi Sutschet
FRISEUR-MODEN

Friseur
Auf der Rode 3a
Tel.: (0651) 1 98 66

10% auf Farbe

Urlaubsgefühl direkt vor der Haustür

Dorffoto-Aktion des Trierischen Volksfreunds macht Station in Guderath

52 Guderather haben sich zur Dorffoto-Aktion des Trierischen Volksfreunds auf dem Platz am Heilbachsee versammelt, um für ein gemeinsames Bild in die Kamera zu lächeln. In der kleinen Gemeinde, die zur Verbandsgemeinde Kelberg gehört, wohnen mittlerweile auch viele Zugewanderte.

Von unserem Redakteurin Anke Scholz

Guderath. Dort leben, wo andere Urlaub machen: Dieses Motto trifft auf alle Guderather zu. Während die Gäste des Sunparks, der am Ortsrand liegt, die Landschaft des kleinen Eifel-Ortchens in der Verbandsgemeinde Kelberg nur für wenige Tage oder Wochen genießen können, haben die 99 Guderather dieses Urlaubsgefühl das ganze Jahr über.

„Hier ist es so schön ruhig“, schwärmt Peter Jax (75), der mit seiner Frau Maria in der Straße Blumsmühle wohnt. Seit 40 Jahren wohnen die beiden schon in Guderath und fühlen sich wohl. Sie leben im ältesten Haus des Ortes, das 1868 gebaut wurde.

Heiliger Quirinus ist der Patron

Früher, zu Zeiten der Feudalzeit, gehörte Guderath zum Kurfürstentum Köln. Deshalb steht im oberen Teil des Ortswappens das Kurkölnische Kreuz. Der untere Teil des Schildes ist dem heiligen Quirinus gewidmet, dem Kirchen- und Ortspatron von Guderath. Sein Zeichen, der Harzbach, steht deshalb im unteren Teil des Ortswappens.

Doch für solche historischen Anekdoten ihres Ortes haben die Guderather am Tag der Dorffoto-Aktion des Trierischen Volksfreunds keine Zeit: Sie wollen mit möglichst vielen Einheimischen gemeinsam in die Kamera von TV-Fotograf Klaus Kimmeling strahlen. 52 Guderather kommen pünktlich um 14 Uhr zum vereinbarten Treffpunkt am Platz am Heilbachsee.

Der Ferienpark Sunpark Eifel am Ortsrand ist seit mehr als 30 Jahren das zentrale Merkmal von Guderath. Teilweise werden bis zu 500 000 Übernachtungen gezählt. Die Touristen aus den Bungalows spazieren durch den Ortskern oder am Heilbachsee entlang und essen in den örtlichen Restaurants. „Dadurch hat der Park für uns auch arbeitstechnisch eine große Bedeutung“, erzählt Markus Theisen (38), der seit einem Jahr Ortsbürgermeister von Guderath ist. Dank der Anlage sei sein Ort schon ein „touristisches Schwergewicht in Rheinland-Pfalz“.

Vielen der Beschäftigten des Bungalow-Parks, die oft aus dem Ausland stammen, gefällt die Landschaft in und rund um Guderath so sehr, dass sie bleiben. Eine von ihnen ist Lieve Holtslag (32), die aus dem niederländischen Eindhoven stammt.

Eigentlich wollte sie vor zehn Jahren nur ein Praktikum in Guderather Ferienpark machen. Aus den fünf Monaten wurde nichts. Sie blieb – der Liebe wegen. Gemeinsam mit Mann Willy (36) fühlt sie sich in Guderath zuhause. „Jetzt wohnen wir

schon zehn Jahre hier, und ich würde hier auch nie wegziehen“, erzählt Holtslag. Sie genießt das Leben auf dem Land mit ihrem Mann und den beiden Töchtern Lieselotte (4) und Sanne (2) – ein fünftes Familienmitglied ist gerade unterwegs. „Wir lieben die Hügel hier – die haben wir bei uns in Holland ja nicht“, erzählt die 32-Jährige und lacht.

„Hier kennt sich jeder. Das ist einfach schön.“

Martina Wagner

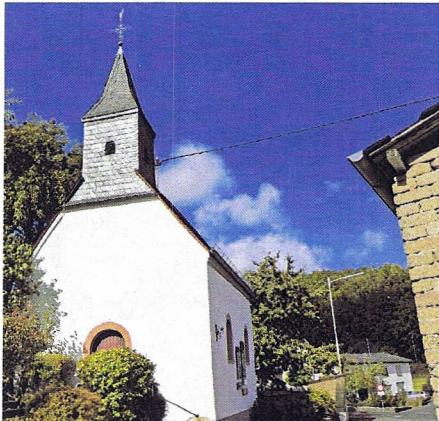
Die Landschaft ist es auch, die Martina Wagner (32) nach einem kurzen Aufenthalt weg von ihrem Heimatort wieder nach Guderath zurückgezogen hat. Mit ihrem Mann Jochen (36) hat sie das Haus des Großvaters umgebaut und ist nun glücklich, dass Söhnen Silas (2) auf dem Land aufwächst. „Hier kennt sich jeder. Das ist einfach schön“, schwärmt sie.

In dieses Dorf-Idyll tauchen Maria Stellmach (51) und ihr Mann Jacek gerne an den Wochenenden ein. Vor elf Jahren haben sie in Guderath ein altes Bauernhaus gekauft, zu dem der dorfälteste Brockenofen (Bäckerei) gehört. Seitdem erholen sie sich an den Wochenenden regelmäßig vom Alttag in Bergheim. Stellmach: „Wir brauchen einfach die Ruhe. Die Gegend hier ist wunderschön.“

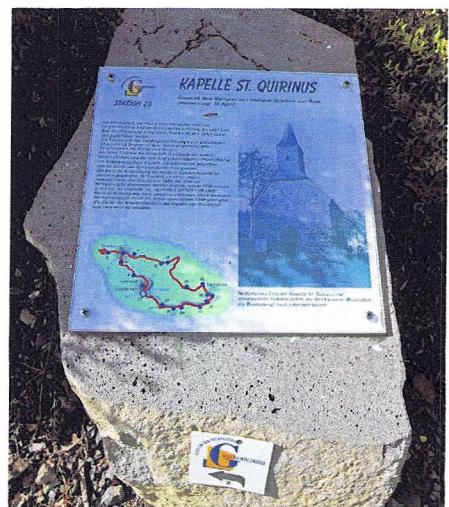
Die Dorffoto-Aktion des Trierischen Volksfreunds geht weiter: Am Samstag, 2. Oktober, sind alle Einwohner von Berenbach (VG Kelberg) aufgefordert, um 14 Uhr am Brunnenplatz zusammenzukommen. Um 15 Uhr geht es in Kaperich, ebenfalls VG Kelberg, weiter. Dann heißt es dort auf dem Dorfplatz: „Bitte lächeln!“.

Dieses Schild am Ortseingang, in der Nähe des Bolzplatzes, weist auf den Heilbachsee hin.

Seitengestaltung:
Ursula Quickert



Die Kapelle St. Quirinus im Sonnenlicht von Guderath.



Die wichtigsten Daten der Kapelle sind für Interessierte auf einem Stein festgehalten.

